

**A N F R A G E** von Alfred Heer (SVP, Zürich)

betreffend Bekämpfung der Drogenszenen in den Stadtkreisen 4 und 5

---

Bekanntlich tritt ab 1.1.2001 "Urban Kapo" in Kraft. Dabei gehen 168 Stellen der Stadtzürcher Kriminalpolizei an die Kantonspolizei. Hinter dem Entscheid "Urban Kapo" einzuführen, stehen der Regierungs- und der Stadtrat von Zürich. Trotz der Tatsache, dass die Stadtzürcher Regierung hinter dem Projekt "Urban Kapo" steht, haben hohe städtische Polizeioffiziere an einer Medienkonferenz vom 7. November 2000 die Meinung vertreten, dass die Bekämpfung der Sittlichkeits- und Jugendkriminalität gegenüber der Bekämpfung des Drogenhandels auf der Gasse den Vorrang habe. In informellen Gesprächen wird von massgebenden städtischen Polizeibeamten dramatisiert, dass der Drogenhandel ab 1.1.2001 nicht mehr wirksam bekämpft werden kann. Verschiedene Personen aus allen politischen Lagern in den beiden betroffenen Stadtkreisen 4 und 5 haben bedauernswerter Weise bereits dieses Jahr die Feststellung machen müssen, dass sich die Drogenszene wieder ausbreitet, wohlwissend dass dies mit "Urban Kapo" überhaupt keinen Zusammenhang hat. Beide Quartiervereinspräsidenten sind über die zur Zeit labile Situation beunruhigt. Die Bevölkerung der Stadtkreise 4 und 5 ist über die Aussagen der städtischen Polizeioffiziere zu Recht beunruhigt. Wohl hat Frau Stadträtin Maurer die Aussagen ihrer Polizeibeamten relativiert und zugesichert, dass man den Drogenhandel nach wie vor bekämpfen wird. Trotzdem befürchten, zu Recht oder Unrecht bleibe dahingestellt, die Bewohnerinnen und Bewohner in den betroffenen Gebieten, dass die städtischen Polizeioffiziere aus einer Trotzhaltung heraus und zum Beweis, dass "Urban Kapo" nichts Gutes ist, die Situation schlittern lassen. Der berechtigte Verdacht ist vorhanden, dass zu Lasten der Wohnbevölkerung in den Stadtkreisen 4 und 5 ein politisches Süppchen gekocht wird. Mit anderen Worten vermuten breite Teile der Wohnbevölkerung der Stadtkreise 4 und 5 dafür missbraucht zu werden, damit die Stadt Zürich eine höhere Abgeltung für die Ortspolizei vom Kanton erhält, indem das Kommando der Stadtpolizei droht, nicht mehr über genügend Polizeibeamte für die aktive Bekämpfung der Drogenszene zur Verfügung haben. Die Bevölkerung in den Stadtkreisen 4 und 5 ist verunsichert, sind doch, zwar jetzt in anderer Uniform, immer noch gleich viele Polizeibeamte vorhanden. Es ist für die Anwohner der bekannten Drogenszenen deshalb unlogisch, wieso bei gleich vielen Polizeibeamten eine Verschlechterung eintreten soll.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat höflich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wird der Kanton ein besonderes Augenmerk auf die Drogenszenen in der Stadt Zürich und hier besonders in den Stadtkreisen 4 und 5 werfen?
2. Ist der Kanton Zürich bereit, sich gegen eine weitere Ausweitung der Drogenszene aktiv einzusetzen, wenn festgestellt wird, dass die Stadtpolizei ihren Auftrag nicht mehr erfüllen kann?
3. Welche finanziellen Forderungen stellt die Stadt Zürich an den Kanton bezüglich einer erweiterten Abgeltung der ortspolizeilichen Aufgaben? Sind konkrete Zahlen seitens des Finanzvorstandes der Stadt Zürich Willy Küng gegenüber dem Regierungsrat genannt worden?

Alfred Heer